

Glühlampen jeder Qualität 10 3 pro Stück, für elektrische Glühlampen ist die Steuer gekürzt und zwar wird erhoben:			
für Kohlen-	10	10	
faden-	16	20	
Glühlampen	25 n. 32	30	
für Metall-	16 n. 25	20	
fadenlampen	32 n. 50	40	
(Osram, Wolf-	100	60	
ram, Rensch z.			

für Kohlenstücke zu elektr. Nadellampen p. kg 60 3 H 1 .
 Selbst die kleinsten Glühlampen zu Taschenlampen z. sind nicht vergessen, auch sie sind mit 5 bzw. 10 3 Steuer bedacht. Wie seitens der Fabrikanten mitgeteilt wird, beschließen dieselben auch die Kosten auf Konsumenten abzuwälzen, welche ihnen durch die infolge der Steuerbedingung erschwerte und verteuerte Fabrikation entstehen. Es ist demnach der Verkaufspreis der Beleuchtungsmittel nach dem 1. Oktober höher als nur der Steuerzuschlag allein ausmachen würde. Wer daher noch zu alten Preisen und Steuerfrei kaufen will, wird gut tun, dies in aller Eile zu machen, da die Fabrikanten gegenwärtig mit Aufträgen überhäuft sind und Lieferung für später nur zu höheren Preisen auszuweisen. Für manche dürfte auch von Interesse sein zu hören, daß eine 100erige Metallfadenlampe (Osram, Wolfgram z.) nur so viel Strom wie eine Kohlenfadenlampe von 5 Kerzen, eine Metallfadenlampe von 32 Kerzen nicht mehr wie eine Kohlenfadenlampe von 10 Kerzen Strom braucht.

Wom Lande, 5. August. Eine späte Sommerzeit ist hier zu erwarten. Infolge des kalten, nassen Wetters reifen die Getreidefrüchte sehr langsam an. Hoffentlich machen unsere Bauwirte nicht die gleich schlimmen Erfahrungen wie bei der diesjährigen Dürre.

In fast bedeutender Weise häufen sich in jüngster Zeit die Nachrichten von Einbruch- und sonstigen Diebstählen. So wachte das Sächsisch-Korrespondenz-Bureau in den letzten drei Tagen von einem Dutzend solcher Verbrechen in Württemberg zu berichten, ohne die Fälle, welche von der Presse nicht registriert worden sind. Stad Rat, Genshaft, aber die schlechten Zeiten die Ursache? Interessant wäre es, auf welche hauptsächlichsten Motive eine derartige Statistik sich stützen könnte.

Rottenburg, 5. Aug. Einem Zigeunerpaar ist es durch den bekannten Kniff von einem gefälschten Portierleien gelungen, hiesigen Schuhmacherleuten mehrere Hundert Mark abzuschnapeln. Als die gutgläubigen Leute schon wollten, verschwanden die Zigeuner.

Reutlingen, 5. Aug. In den letzten Nächten wurden im Bezirk zwei große Diebstähle verübt. In Schönbach wurde in der Bäckerei Böhler eingebrochen und dem Bäcker seine ganzen Erparnisse und in Salmbach dem Schmied eine wertvolle goldene Uhr mit Ketten gestohlen. Beim Einbruch in einer anderen Wirtschaft in Salmbach wurde der Dieb verhaftet.

Die vierte Wagenklasse für Angehörige des Soldatenstandes. Die Reichsregierung hat die württembergische Gründe haben jedoch eine Verfügung des württembergischen Kriegsministeriums veranlaßt, nach welcher in Zukunft Angehörige des Soldatenstandes nach dem Ermessen des Jagdpersonals oder des Kassierers auf der Station in die vierte Wagenklasse verwiesen werden können. Die Bestimmung hat jedoch nur Rücksicht auf den Befreienden abwärts Gültigkeit. Interessanter denken noch wie vor die 3. Klasse. Die Reichsregierung, bevorstehend noch auf den Bedarf fallende Beschränkung von Militärpersonen in die unterste

und wenn der Kauf vorbei, kauft man Schmuckstücke über immer noch beachtliche Jugendkraft zu sehr Kauf wird.

Wie man in Österreich die Raucher kontrolliert, darüber plant man im Augustheft von Belhagen & Rastings Monatsheften höchst ansehnlichen Holzwalden in dem Aufsatz: Das österreichische Tabakmonopol! Der Staat stellt sich auf den Standpunkt: Du sollst keinen Verkäufer haben neben mir! Gut, Du wußt was ich sagen. Er geht aber weiter und sagt: Du darfst auch nicht verkaufen! Und das ist gerade bei Zigaretten und Zigaretten ein ganz unheimliches Verbot. Bist einer sich ein paar tausend Stück Zigaretten aus der Packung kommen, und ist der Zoll auch ordnungsgemäß entrichtet worden, so hat er zu gewährleisten, daß nach einigen Wochen der Staat, der die Erhebung im Auge behält, ihm einen Amtsdienster ins Haus schickt, um festzustellen zu lassen, wieviel von der Erhebung noch vorhanden ist, und um dann weitere Untersuchungen vorzunehmen, falls schon wieder fehlen sollte. Der Raucher muß sich überall aufpassen, ob er wirklich im Lande ist, wieviel zu rauchen, wie der Abgang ausweist. Das ist die Schikane. Der Verkauf ist ohnedies mit so strengen Strafen belegt, daß kein vernünftiger Mensch sich auch nur auf einen solchen Versuch einlassen wird; daß aber auch das Raubieren und Verschleusen verboten sein soll, wobei dem Staat keinerlei Nachteil erwachsen kann, das ist doch etwas, womit das moderne Staatsbürgerliche Bewußtsein niemals befreundet wird. Tatsächlich läßt sich auch kein Mensch an dieses Verbot, und das schließlich trotz Verbot und Strafschleier die Qualität: Autorität gegen diese Aufklärung und Schamlosigkeit nicht aufkommen kann, das ist für die allgemeine Steuermoral viel schädlicher, als wenn das Verbot überhaupt niemals erlassen worden wäre. Es hat wirklich keinen Sinn, ein „Delikt“ unter Strafankündigung zu nehmen, das wirklich einmal überhaupt kein Delikt und zweitens im normalen Laufe der Dinge gar nicht zu fassen ist.

Ein Beispiel, wie es gemacht wird, eines aus

Wagenklasse findet nur im württembergischen Binnenverkehr, jedoch in gleicher Weise bei diesseitigen wie auherländischen Reisen Anwendung. Auch werden von ihr nicht nur Passagieren des aktiven Dienststandes, sondern auch solche betroffen, die aus dem Ausland zurückkehren oder der Inaktivität zu irgend einem Zweck zum Truppenurlaub oder dergl. einberufen werden. Wenn auch dieses Kennzeichen kein grundsätzlicher Charakter innehat, so will dieser Erlaß zu den sonstigen Befreiungen, die soziale Stellung unseres Soldaten zu haben, doch nicht recht passen.

Stuttgart, 4. Aug. Prinz Hermann von Sachsen-Weimar, welcher auf seine Rechte und den Titel eines württembergischen Prinzen verzichtet und dem für sich und seine ehelichen Nachkommen der Name eines Grafen von Orlheim beigelegt wurde, ist der älteste Sohn des Prinzen Wilhelm von Sachsen-Weimar und seiner Gemahlin, der geb. Prinzessin Verda von Pleßburg und Böhmen, also ein Enkel des 1901 verstorbenen Prinzen Hermann, dessen Gedächtnis im Württemberg in gutem Andenken steht.

Zuffenhausen, 5. Aug. Im Postamt Zuffenhausen ist bekanntlich in vergangener Nacht gegen 1 Uhr eingebrochen worden, wobei der Dieb 2643,84 . \mathcal{M} in barem Geld und 668,21 Mark in Postwertzeichen in die Hände bekam. Die Fahndungen ergaben, daß sich die Einbrecher in der Richtung Kornwiesheim-Zuffenhausen bewegt haben mußten. Bandjäger und Schuppenreiter arbeiteten eifrig zusammen und kreuzten umher und Stadt ab. Durch einen klugen Bürger erfuhr schließlich Wachtmeister Diller, daß sich vier verdächtige Personen in einem hiesigen Gasthof aufhalten könnten und in der Richtung Jandach weitergezogen seien. Bandjäger Ederle holte das Pferd, auf dem die vier Verdächtigen folgten in einem in aller Eile requirierten Milchwagen, und beide nahmen in Gemeinschaft mit Schuppenreiter bei der Freibrückwahl die Verhaftung vor. Es handelt sich um den 29 Jahre alten verheirateten Kaiser Johannes Schönmaler aus Albershausen O. B. Württemberg, wohnhaft in Unterföhrle, den 26 Jahre alten ledigen Schlosser Georg Schwaner aus Paris, wohnhaft in Wilsbach und den 26jährigen ledigen Müller Simon Dietz von Lomerdingen. Den drei Verhafteten wurden insgesamt 2017,52 Mark in bar und 585,56 . \mathcal{M} in Postwertzeichen abgenommen. Der vierte im Bunde, der den Rest des geraubten Geldes bei sich führen muß, hat sich in Zuffenhausen von seinen Spitzhelfern getrennt. Polizei und Bandjäger scharf auf ihn.

Spaichingen, 5. Aug. Gestern abend schenkte die Pferde eines von Thieringen O. B. Württemberg die Stadt spaichingens Gefährdet vor einem Automobil und konnten von dem Fahrer nicht mehr gebremst werden, die Droschke fiel um und ging in Trümmer, während die Kasse noch ein Stück weit die Stadt hinanstrafte, wo sie dann angehalten wurde. Eine Schuld trifft niemand, auch war kein Menschenleben gefährdet. Der Materialschaden dürfte kein kleiner sein.

Bruggen, 4. Aug. Die Kirchengemeinde hat einen Antrag gestellt, wie seit vielen Jahren nicht mehr. Allein bei der hiesigen Station wurden 11 000 Räder im Gesamtgewicht von 250 000 Kgr. eingeliefert. Nimmt man als Durchschnittszahl 7 3 an, so ergibt es den schönen Betrag von 35 000 . \mathcal{M} . Wer Bekannte oder Verwandte in unserer Gegend hat, der hat oder diese Zeit gewiß einen Besuch abgesehen, und ist ohne ein Rädchen Kirchen an der Hand nicht abgereist. Die Zahl der Räder, die per Räder besonders wurden, läßt sich nicht schätzen, macht aber immerhin eine große Zahl Zentner aus.

Stuttgart, 5. Aug. Während einer Kabaucht in der unteren Kirche durchschlug ein mehrere Meter langer harter Eisenstab, ein Stück des Blitzableiters, der zur Zeit repariert

tausenden: Der alte Baron Sp., einer der bekanntesten und reichsten Lebensmänner Wiens, läßt sich immer um die Weisheit herum eine große Sendung ausländischer Zigaretten kommen und bezahlt immer soviel Zoll, daß die bekannte Brandenburger, die Reis zur Grenzüberquerung bezahlen muß, in der eben bekannten Schicklichkeit ein Jahr davon leben kann. Ich möchte den lebensfähigen Baron nicht beunruhigen, — zur größeren Sicherheit ist er auch schon gefahren, — aber ich glaube, er liebt es, seinen Freunden und Angehörigen zu Weihnachten und zu Neujahr mit Zigaretten eine kleine Lebensversicherung zu bereiten. Einmal, kurz nach Neujahr, erichent ein kaiserliches „Organ“ bei ihm, um die Bekannte zu revidieren. Der Mann köhert in dem mächtigen Zigarettenkasten herum. Bedenktliches Schütteln des Kopfes. Es sollte mehr, als im Hinblick auf die Länge der verbleibenden Zeit der Bekanntheit auch eines bedeutenden Rauchers vernünftigerweise zugetraut werden konnte. Der Brande macht pflichtgemäß seinen Vorhalt.

„Das kann ich Ihnen schon erklären“, entgegnete der Baron.

„Wollen Sie nicht Blag nehmen?“
 Er bietet dem Gast nicht nur einen Stroh am Ramin, in dem ein lautes Feuer prasselt, sondern auch eine kleine Zigarette mit einer achtungsgeliebten Rauchblende an. Dann nimmt er selbst Blag am Ramin und lästet seinem Kammerdiener.

„Drei Räder von der schweren Sorte!“
 Der Diener bringt die drei Räder, und der Baron wirft eines nach dem andern ins Feuer.

Da wendet sich der Gast mit Fragen, der Baron aber plaudert mit der unschuldigen Miene von der Welt weiter und gibt keine Auskunft.

„Scheu Sie, verehrter Freund und Gönner, so — aber verraten Sie mich nicht! — geniesse ich den letzten Duft des edlen Padamafrankts. Wer weiß übrigens, daß ich ein Gourmet bin. Ich finde es viel lieblicher, als immer nur an einem Stengel zu seufzen. Schließlich kann

wird, die Kirchengemeinde, fiel auf die Brüstung der Orgel empor, die etwas beschädigt, und dann in die Kirche, wo die Anwesenden erschrocken auseinanderstoben. Belegt wurde niemand.

Schemmerberg, 5. Aug. In nicht geringen Ehren wurde der Bauer Reiter von hier verjezt, als er morgens erwachte und seine neben dem Bett abgelegte Hose, an der aber auch seine neben dem Bett an dem Band hängende Taschen nicht fehlte. Als er seine Beute alarmierte, zeigte es sich, daß auch seinen beiden Söhnen die Hosen weggenommen worden waren. Nachher fand man die Hosen im Hause herumgestreut, dagegen fehlte einem der Söhne seine Taschen und der Geldbeutel mit ca. 25 . \mathcal{M} Inhalt, dem andern der Geldbeutel mit 11 . \mathcal{M} . Im Hofraum des Reiter wurde morgens eine Hofe und eine Weide gefunden, die, wie sich bald herausstellte, während der Nacht ebenfalls mittels Einsteigens aus dem Hause eines Tagelöhners gestohlen worden sind. Der Dieb begnügte sich mit dem in der Hofe stehenden verwehrt gewesenen Geldbeutel und warf die Reiter weg. Der Verdacht lenkt sich auf einen der vielen hier weilenden italienischen Erbarbeiter.

Künzelsau, 5. Aug. Das Griesbacher Wägrschien, die große Stube, ist vom Blitz beschädigt worden, indem der „Sankt“ abgelenkt wurde. Die Stube hatte nämlich 7 große Kiste, die die Namen der 7 Wochentage trugen und nun ist der Sankt weg. Kurz vor dem Blitzschlag fanden noch 3 Personen unter dem Baum. Die Stube ist unrettbar und schon wiederholt besungen worden. — Schnitz und Jagdpächter Schindler in Jagsbühl erlegte einen prächtigen Hahn mit einer jungen Wildmark am Ohr. Darauf fand ein Name und die Nummer 9316 Berlin. Wie aus einer Bemerkung aus den neuen Jagdarten ersichtlich ist, wird gebeten, solche Marken wenn möglich mit Kopf und Schwanz an das Generalsekretariat für Wildschuß in Berlin zu senden betreffs Kontrolle. Kopf und Schwanz werden wieder zurückgegeben. Dies ist der erste Hahn, der mit einer solchen Marke in unserer Gegend zur Strecke gebracht wurde.

Gerichtssaal.

Tübingen, 5. Aug. (Strafkammer.) Die Seiltanzergesellschaft Styr gab im Oktober 1908 auf dem alten Holzmarkt in Reutlingen Vorstellungen. Bei der Vorstellung am Sonntag 18. Okt. sollte Anton Styr auf dem hohen Seil radfahren. Zu diesem Behufe hatte ein Angehöriger den Auftrag, jenes Seil fester anzuspinnen, er verschänkte dies und bei verspäteter Nachholung brach der eiserne Haken an der Spitze und drei Kinder wurden teilweise schwer verletzt. Gegen Vater und Sohn Styr und den Angehörigen wurde im Januar wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. Alle drei kamen freilich davon. Der Staatsanwalt legte deshalb zu Ungunsten des Anton Styr Revision ein und das Reichsgericht verurteilte die Sache zur wiederholten Verhandlung an die Strafkammer zurück. Auf Grund dieser Verhandlung wurde Anton Styr zu 30 . \mathcal{M} verurteilt.

Pöfen, 5. Aug. Oberst Seher wurde zu 9 Monaten Gefängnis verurteilt, sowie zur Dienstentlassung. Oberst Seher hat bereits Berufung eingelegt.

3. II.

Frankfurt, 5. Aug. Ganz Frankfurt war heute früh auf den Beinen und wachte dem Kaiser des 3. II. bei. In der vorderen Gabel nahm Graf Jepsell, Hauptmann Georg und der Kommandeur des 26. Armeekorps, a. Spitzer, Platz. In der hinteren Oberleutnant Ilse und das techn. Personal.

Ich mir, Gott sei Dank, auch diesen Vergnügen ghanru Hoffentlich ist das nicht auch verboten?
 Nein, das ist nicht verboten. Davon steht in keinem Gesetz und in keiner Verordnung etwas. Da war nichts zu machen. Das „Organ“ jag ab. —

Die Fremdenlegion. Die von den Franzosen getroffene Einrichtung der Fremdenlegion ist ein Höhepunkt auf dem Gebiet der Aufkämpfer. Nichts ist, daß die Fremdenlegion zum größten Teil Soldaten sind, die mit wahrer Tapferkeit jeden Kampf aufzunehmen. Ohne sie hätte Frankreich die Besetzungen in Hinterindien nicht erwidern, Madagaskar nicht erobern und die algerische Herrschaft nicht erweitern können. Aber die Behandlung der Legionäre ist die denkbar härteste, die Verpflegung mehr als mangelhaft. Die Entlohnung beträgt 5 Centimes für den Tag, das sind 4 3 nach deutschem Gelde. Der Staat muß die Kräfte der Legionäre aufschließen, wenn sie sich nicht im Kampfe befinden. Sie werden mit allen Mitteln, oft den barbarischsten, gezwungen, Straßen, Kasernen, öffentliche Gebäude zu bauen, Gärten anzulegen, nicht Blag für den Staat, sondern eben so für Gemeinden und Privat. Billigere Arbeitswohlfahrten (ist es nicht, ob der Legionär krank wird oder zu Tode geworfen wird, wer kümmert sich darum? Es ist auch gleichgültig, unter welchem Himmelstreich der Legionär arbeitet. Man denke an die Blatthe der hinterindischen Besetzung, an die fiebererfüllte Luft der Sumpfgestunden von Cayenne und auf der Insel Guayana. Hunderte, oft Tausende gehen infolge des mörderischen Klimas zugrunde. Kein Wunder also, wenn die Fremdenlegionäre mit großer Freude den Kampf und Krieg begrüßt. Er bedeutet für ihn eine Erholung, eine irdische, und wenn ihn eine Regel idel — eine dauernde Erziehung aus unheimlicher Qual. Alle deutschen Jünglinge aber seien auch einbürgertliche dabei gewesen, sich nach der Fremdenlegion gelassen zu lassen.

— In geflücht, wie, um 7.50 in B

Röhm einem Teil 1/12 Uhr Röhm Ihr in dem nach in dem dem Dem. Gliedungsigen Res. Rheinlande mente über Höhe von während das Aufsch Weg nach Ballouplatz Graf war einigen Uhr das heute wurde vom Reutlingen Jepsell beschreiben hat ihren weisend. In in Weg des Beigen

berle einer der Rhein hab er in des Fingere Empfinden ein fremd fingen Elemente wärtigen f dem Auger Gewitter g Einbrud Durchblide aller Kufte derselben gesehen da demunter einlege zu Bon den da die zu Ballouplatz In höhem de unmel in rasender Ahmannsh mo der St geklettert nicht die Stredt w Landung t glücker in Mannschaf liche, unte Ruhe.

Frank einer Reich ausstellung aus Groß. Dutzschiffes sondern B

Der gemeldet in auch den f sich eingek

ich am C im Day's

Das

— Um 6.20 Uhr wurde das Luftschiff in Ludwigshafen gelandet, um 6.25 in Bad Godesberg, um 6.45 in Remagen, um 7.20 in Koblenz, um 7.30 in Neuwied, um 7.50 in Bonn, um halb 9 Uhr schon unterhalb Köln.

Kaufmann in Köln.

Köln, 5. Aug. (Teleph. Meldg., wiederholt aus einem Teil der letzten Nummer.) Das Luftschiff ist um 1/12 Uhr glatt gelandet.

Köln, 5. Aug. Das Luftschiff Z II war bereits 11.45 Uhr in der Halle. Nachdem der Ballon von Westen kommend in ruhiger Fahrt den Rhein überflogen und mehrfach dem Dom nahe gekommen, hielt Graf Zeppelin unter dem Glockengeläute und unter dem Jubel einer vieltausendköpfigen Menschenmenge seinen Flug in die Metropole des Rheinlandes. Der Graf führte einige interessante Experimente über der Stadt aus. Er flog zeitweise in einer Höhe von 150 m über den Dächern dahin, wobei er fortwährend die Größe der Bevölkerung erwiderte. Dann nahm das Luftschiff, nachdem es wieder höher geflogen war, seinen Weg nach der Landungsstelle in Blüdenhof. Auf dem Ballonplatz spielten sich freudig bewegte Szenen ab. Der Graf wurde in der herzlichsten Weise begrüßt und von einigen Offizieren umarmt, als er dem Luftschiff entstieg, das heute seine erfolgreiche Fahrt beendet hat. Der Kaiser wurde von der glücklichsten Landung telegraphisch in Kenntnis gesetzt. Die Militärbehörden veranlassen zu Ehren Zeppelins ein Festmahl, an dem auch die Spitzen der Militärbehörden teilnehmen werden. Die Festkommision in Köln hat ihren Sitzpunkt erreicht. Zahlreiche Fremde sind anwesend. Unmittelbar nach der Landung fuhr Graf Zeppelin in Begleitung des Oberbürgermeisters in die Wohnung des Polizeidirektors Lenz, wo er vorläufig Quartier nimmt.

Der Kommandant General v. Eichhorn überbrachte einem Vertreter der Zell. Bg. seine Glückwünsche von der Rheinreise des Z II. Als den beherrschenden Eindruck hat er immer wieder die vollendete Ruhe und Sicherheit des Fluges hervor. Man habe nicht einen Augenblick die Spannung, mit einem fremdartigen Fortbewegungsmittel ein fremdes Element zu durchfahren. Die Stetigkeit des Fluges wisse jedem die Ueberzeugung einzufößen, daß die Elemente des Luftkreises zwar hemmen, aber nicht überwältigen können. Seine Sicherheit gegenüber atmosphärischen Angriffen zeigte das Schiff, als es bei Koblenz einem Gewitter gedankenschnell aus dem Wege ging. Den stärksten Eindruck empfand der General, als aneinanderfolgende Durchblicke den Insassen der Gondel zeigten, daß sie trotz aller Aufregungen der Rotore unbeweglich an ein und derselben Stelle festhingen; da nahm sich das Schiff, abgesehen von dem unwesentlichen Wackeln im Innern der Gondel und darüber hingehenden Wolkenmassen als der einzige ruhende Punkt im Ansehen der Elemente an. Von den festigen Regenden verhierte man nichts, da die zu beiden Seiten weit vorspringende Bildung des Ballonkörpers den Gondeln ausreichenden Schutz gewährte. In hohem Grade genutzbar war die Rückfahrt. Sie ging, da namentlich der Sturm und die Rotore gesammelt wirkten, in rasender Geschwindigkeit bis zum Anle des Rheines bei Rhmannshausen. Von hier aus etwa bis Schierstein, wo der Sturm ganz erheblich abnahm, fuhr man mit kräftig gestellter Spitze, um dem von Norden kommenden Wind nicht die volle Breitseite darzubieten. Der letzte Teil der Reise wurde in unbehelligter Fahrt durchgemessen. Die Landung verlief sich so rasch und glatt, wie es die Luftschiffer in Köln schwerlich hätten erwarten dürfen. Die Mannschaft zeigte während der ganzen Fahrt eine vorbildliche, unwillkürlich sich auf die Mitfliegenden übertragende Ruhe.

Frankfurt a. M., 4. Aug. Der wegen Anfertigung einer Zeichnung des Z II auf dem Gelände der Luftschiffausstellung verhaftete junge Mann ist ein 21jähriger Schlosser aus Großgeran. Die bei ihm vorgefundenen Stützen des Luftschiffes sind ganz harmlos. Dem Vorfall wird eine besondere Bedeutung nicht beigelegt.

Deutsches Reich.

Der Kaiser über den Monoplan. Wie aus Odde gemeldet wird, erreichte die Nachricht über den Flug Hierlots auch den Kaiser auf der Nordlandreise. Der Monarch ließ sich eingehend die Einzelheiten des glücklichen Wagnisses

wiedergeben und äußerte sich daraufhin zu seiner Umgebung, daß er eigentlich nicht geglaubt hätte, daß die Expedition in der Nacht bereits so vorgegriffen sei, daß man an das Wagnis eines Kanalfuges mit Erfolg würde herangehen können. Die Tatsache habe ihn jedoch angenehm überrascht, er hoffe jedoch, daß die raunberühmte Luftschiffahrt sich der Annäherung der Nationen dienen möge und nicht, daß sie zu Argwohn unter einander Anlaß sei. In besonders hohem Maße interessierte sich der Kaiser für die bei dem Flug Hierlots erzielte Schnelligkeit.

Der Kaiser zum Gefangenschaftswort. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen Erlass, in dem der Kaiser für den Fall, mit dem auf dem letzten Weltfest der deutschen Räumungsgefangenen um den Kaiserpreis die mitläufigen Vereine sich ihrer Aufgabe widmeten, und für den hohen Durchschnit der Leistungen seine ungeschwächte Anerkennung ausspricht. Immerhin hätten sich Gesichtspunkte ergeben, deren Berücksichtigung wichtig erscheint. Soweit die Gefangenenbildung in den preussischen Schulen in Betracht kommt, behält sich der Kaiser besondere Regelung vor. Vor allem aber werde auf die vollständige Ausgestaltung des Weltfestes größerer Nachdruck gelegt werden müssen. Namentlich der erste Preisrichter dürfe nicht zu schwer gewählt werden. Bei den selbstgewählten Ehren (sowie eine abwechslungsreichere Auswahl erwünscht. Um diesem Ziel zu genügen und einzelnen innerhalb des Weltfestes hervorgeraten Beschwerden vorzubeugen, sei eine teilweise Abänderung und Ergänzung der geltenden Bestimmungen erforderlich. Es folgen hierauf die Abänderungsbestimmungen zu den Bestimmungen vom 2. Juli 1898.

Beckte, 5. Aug. Der Reichsminister des Innern Grafen v. Helldorf teilte mit Bezug auf die in verschiedenen Blättern gemachte Angabe des Fürsten, eine Reise anzutreten, mit, daß der Zustand des Fürsten eine Reise nicht gestatte; er liegt an dem Krankenbett.

Der Bodensee, 4. Aug. Die Stader Fischer kommen in den letzten Tagen regelmäßig mit einem Motorboot und fahren mit dem Raddschiff in den Obersee. Die Fischerlöhne und die Fischereierlöse werden oben gelassen, da wirklich meistens bei den Angerern noch etwas gefangen wird. Auch die Fische vom Hebringer See benützen die Dampfboote, da die Entfernung und der Antriebsverbrauch bis zur eigentlichen Tätigkeit viel Zeit und Mühe in Anspruch nehmen würde. Das Ergebnis der wöchentlichen Arbeit ist immer wieder reine Glückseligkeit. Die einen fangen ziemlich, andere wieder nichts. Im allgemeinen aber ist der Fischfang schlecht, worüber auch die Städtischen Klagen, am meisten aber die Kaufleute, da Fische nur schwer und um teures Geld zu haben sind. Die Fischer sollen vom Fischhändler Eißel für 70 Pfennig verreckt bekommen.

Ein Zeppelin-Denkmal. Am Mittwoch nachmittag um 4.30 Uhr wurde ein Zeppelin-Denkmal auf dem sogenannten „Kornfeld“ im Kreise Groß-Geraun am rechten Rheinufer bei Oppenheim an der Stelle, wo Graf Zeppelin am 4. August 1908 auf seiner ersten Fernfahrt seine erste Landung vornahm, in Anwesenheit von Vertretern des Staates und der Stadt Oppenheim, sowie der Militärbehörden und einer großen Anzahl Festlichkeitsmitglieder eingeweiht. Die Einweihung vollzog sich. Graf Zeppelin-Denkmal. Hierauf wurde auf der linken Rheinseite gegenüber dem Zeppelin-Denkmal ein weiterer Stein eingeweiht. Das Zeppelin-Denkmal ist auf Kosten des Staates errichtet.

Raubmord. Der Oberregierungsrat bei der Reichshauptmannschaft Leipzig, Herr Bernhard Waldemar von Wöhrmann, ist vorgefunden früh gegen 5 Uhr in seiner Wohnung in der Riechischen Wille in Bismarck bei Gohlis ermordet worden. Der Mörder ist der 20jährige Sohn des Hausmannsleute, des Zimmermanns Georgi, mit dem der Freiherr ganz allein wohnte. Er hat sich gegen 7 Uhr beim Gemeindevorstand zu Hartmannsdorf bei Ranzbach als Mörder des Herrn v. Wöhrmann gestellt und ist bald darauf von der Gendarmerie verhaftet und an die 2. Staatsanwaltschaft in Leipzig abgeliefert worden. Kufelmeub liegt Raubmord vor.

Ausland.

Paris, 4. Aug. Aus Madrid wird gemeldet, der Regierung gelang es, einer weitverbreiteten Beschädigung auf die Spur zu kommen, deren Ziel es war, die Arbeiterbevölkerung von Madrid und den Industrieküsten zu ge-

meinsamen Ausgebungen gegen die Regierung zu veranlassen.

Paris, 4. Aug. Frankreich und Rußland. Der „Matin“ veröffentlicht von neuem Erklärungen des Ministers Pichon über die Begegnung von Cherboung. Der Minister hebt besonders hervor, daß der Kaiser, die Kaiserin und die ganze kaiserliche Familie dem Präsidenten Fallières, sowie den Vertretern der französischen Regierung die herzlichste Aufnahme bereitet haben. Ja noch mehr. Der Zar habe zeigen wollen, daß er nicht nur der Regierung einen Besuch abstatte, sondern daß es ganz Frankreich sei, dem sein Besuch gelte. Die Begegnungen von Cherboung und Cochem, sagte der Minister, zeigten, daß zwischen den drei Nationen eine immer engerer Allianz und eine immer herrlichere Entente bestehe. „Paris Journal“ will wissen, Kaiser Nikolaus habe in Cherboung seine Befriedigung ausgesprochen über die zugleich beachtenswerte und feste Politik, die Frankreich Deutschland gegenüber verfolge. Er habe den Minister Pichon herzlich beglückwünscht und ihm mitgeteilt, welche günstigen Eindruck diese Politik in Deutschland hervorgewirkt habe, wo das Bestreben nach Erhaltung des Friedens nicht minder groß sei als in Frankreich und Rußland.

London, 3. August. Die Begegnung zwischen König Edward und dem Zaren fand gestern nachm. auf dem Solent angefaßt der mächtigen dort angelegten britischen Flotte statt. Beide Yachten gingen hier vor Anker und das russische Kaiserpaar begab sich nach der Victoria und Albert.

Cochem, 5. Aug. König Edward und Kaiser Nikolaus gingen an einer einsamen Stelle an Land und begaben sich nachmittags im Automobil nach Osborn.

Belgrad, 4. Aug. Von der serbisch-ungarischen Grenze wird gemeldet, daß mehrere Albanen serbische Dörfer bei dem Blockhaus Nerzava sowie den serbischen Grenzposten überfielen. Es entwickelte sich ein Kampf, der zwei Stunden währte. Schließlich flohen die Albanen unter Hinterlassung eines Toten und vieler Verwundeter.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Salz a. R., 4. Aug. Dem am Montag abgehaltenen Salzmarkt wurden 885 St. zugeführt, wovon 400 verkauft wurden. Hammer galten 50—62 A, Schafe 54—60 A und Lämmer 45 A je pro Paar.

Stuttgart, 4. Aug. Dem heutigen Viehmarkt wurden auf dem Heubühlplatz waren 400 Ferkel zugeführt. Preis 1.20 bis 2.20 A per Ferkel.

Rehlingen, 2. Aug. Dem Viehmarkt wurden zugeführt: 18 Ochsen, 50 Rinder, 50 Kalbinnen, 100 Jungvieh, 500 Ferkel (Schweine, wovon verkauft wurden: 5 Ochsen, 15 Rinder, 20 Jungvieh, 200 Ferkel). Der Handel ist besser. Die Preise haben etwas zugenommen. Mit der Staatsbahn wurden versandt 5 Wagen, mit der Landesbahn wurden versandt 2 Wagen.

Stuttgart, 3. Aug. Schlachtviehmarkt.

	Ochsen	Rinder	Kalb u. Rind	Rinder	Schweine
Zugochsen:	27	18	201	229	687
Verkauft:	28	18	208	229	529

	Preis und 1/2 kg Schlachtgewicht	Preis
Ochsen	von — bis —	von 57 bis 67
Rinder	— — —	— 57 — 47
Kalb	— 67 — 68	— 81 — 84
Rind	— 64 — 65	— 76 — 80
Stiere und Jungochsen	— 80 — 85	— 78 — 74
	— 77 — 79	— 74 — 76
	— 74 — 76	— 71 — 75
	— — —	— 65 — 68

Verlauf des Marktes: mäßig belebt.

Konkurs-Verfahren.

Laife geb. Reich, Witwe des Bogner's Jos. Ulmer in Waldenbuch; Mörz er, Johann, Schreiner in Freudenstadt.

Literarisches.

Die Krankheiten der Kinder können nicht verhindert werden, wenn die Eltern, vor allem die Mütter, die rechte Vorlesung treffen werden. Ueber sich ist oft nur schlecht unterrichtet, und aus einer Verschleppung können die größten Uebel der Kinder hervorgehen. Jede Mutter sollte daher eifrig den vorzüglichen „Kinderarzt“ lesen, der eine unter den vielen Belagen der in seiner Zeit einzig dastehenden Monatsschrift „Kinderarzt“, Verlag John Ernst Schwert, Berlin W. 57, bildet. Dieses billige und großartig redigiert Blatt bietet außerdem in jeder Nummer stündliche Beschäftigung und Unterhaltung der Mütter, sowie Belehrung der Mütter auf allen Gebieten bis zur Selbstanfertigung von Kinderbüchern. Abonnement auf „Kinderarzt“ zu 60 — pro Quartal bei der G. W. Zaiser'schen Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Samstag, den 7. August. Jemlich heiter, trocken, warm.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Gaul Zaiser) Nagold. — Für die Redaktionen verantwortlich: R. Zaiser.

Nagold.
Aus der Konkursmasse des Fr. Aug. Riedel'schneiders versteigert
am Samstag, den 7. August 1909, nachm. 2 Uhr
im Aug'schen Hause

1 Bienenhaus, 7 Bienenstöcke,
22 Bienenkörbe, 1 Honigschleuder
und sonstige Bienenwerkzeuge,
worauf ich Sie einlade.
Den 5. August 1909.
Konkursverwalter:
Beihilfsnotar Popp.

Emmingen.
Hausknecht,
tüchtig und nützlich, findet bei
meinem Bruder, Hotel drei Hasen
Geldernheim, dauernde, gutbezahlte
Stelle.
Martin Benz,
Kleingehilfe und Baumschulen.

Nagold.
Strafensperre.
Wegen der Kanalarbeiten ist der
Fuhrwerksverkehr
in der Herrenbergerstraße von der Vorstadt bis zur
neuen Straße bis auf weiteres
gesperrt.
Die Fuhrwerke können den Weg von der Vor-
stadt über die Bahnhofstraße und neue Straße zur
Herrenbergerstraße nehmen.
Den 5. August 1909.
Stadtschultheißen-Amt:
Drobbel.

Illuminations-Papier-Laternen
in großer Auswahl billigst bei
G. W. Zaiser'sche Buchhandlung, Nagold.

R. Hofamt Hoffert
Post Leinach.

Nadelstamm- Holz-Verkauf

— Submission. —

Am Mittwoch, den 18. August, vorm. 10 Uhr auf der Hofamtskanzlei auf der Höheberg, Bl. II, 37, 38, (im Gäubertal):
Lammen- und Fichten: 2034 St. Saugh. m. Sm. 43 III, 150 IV, 230 V, 117 VI; 14 St. Sägh. m. Sm. 2 I, 4 II, 3 III.

Die Submissionsbedingungen sind in den Holzverzeichnissen u. Schwarz- waldverzeichnissen enthalten. Das Hofamt versendet Holzverzeichnisse unentgeltlich, Schwarzwaldverzeichnisse gegen Bezahlung.

Nagold.

Fahnen- Auktion.

Aus dem Nachlass der verstorbenen **Emma Wagner, Witwe**, werden in deren Wohnung (Hauptwerkbank) am **Samstag, den 7. August 1909**, von vormittags 9 Uhr an versteigert:

1 Kleider, 1 Leibweiszeng, 1 Bett, 1 Kommode, 2 Tische, 1 Bettlade und sonstiger Hausrat, wozu Liebhaber eingeladen sind.

Nagold.

Wir suchen bei hohem Lohn ein braves, fleißiges

Dienstmädchen.

Wenigstens auf 1. September ein fleißiger und geordneter

Heizer und Hausdiener

gesucht.

**Bezirkskrankenhaus-
Verwaltung:**
Dorotheenpfleger Kapp.

Nagold.

Krankenunter- stützungs-Verein.

Unser Mitglied **Alte Probst** ist gestorben und findet die Beerdigung **Samstag mittags 2 Uhr** statt, wozu die Mitglieder ergeblich einladen der Vorstand.

Sammlung beim Bezirkskrankenhaus.

Wiltberg.

Samstag Schwarz- waldvereins- abend.

Der Vorstand.

Vollmaringen.

Verloren!

ging am Sonntag
abend auf dem Wege
Kerstalheim-Schillingen-
Güdingen eine

Zylinder-Uhr.

Der Deckel trägt den Namen **J. Müller, Uhrm.** Der eiserne Hinder wird gebeten, dieselbe gegen gute Belohnung abzugeben bei **Postbote Müller.**

Kontobüchle

zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Nagold.

Freunde und Bekannte des von hier scheidenden **Herrn Amtsgerichtssekretärs Schaufler** treffen sich zu einem

Abschiedsschoppen

am **Samstag, den 7. August d. J.**, abends 8 Uhr
im Gasthof z. „**Rösle**“.

Der

Sängerbund Ebhausen

hält am **8. August** ein **Waldfest**

ab unter Mitwirkung verschiedener Gesangsvereine, sowie der Kapelle des Sängerbunds.

Sammlung der Vereine um 1/2 2 Uhr mittags im Gasth. z. „**Hirsch**“. Abmarsch um 2 Uhr nach dem Festplatz „**Unter den Eichen**“.

Jedermann ist freundlich eingeladen. Eintritt 10 Pfg.

NB. Der Verkauf von Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen ist nur mit Erlaubnis des Vereins gestattet. Bei schlechtem Wetter findet das Fest 8 Tage später statt.

Jak. Luz, Nagold, Vorstadt,
empfiehlt

Lederwaren,

Hosenträger, Rucksäcke und Gürtel für Herren, Damen u. Kinder



Photographie- u. Postkarten-Albums
Kragen, Manschetten, Krawatten- und Handtaschen
Schmuckkästen u. Accessoires.

in bekannt großer Auswahl und billigsten Preisen.

Zahn-Atelier

von **Wilh. Holzinger**
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Elektrisches Lehtanninbad Nagold

System Stanger.

Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Bluthörungen.

Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!

Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-Schreiben zu ersehen ist. Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und ladet zur Benutzung freundlich ein

Carl Schwarzkopf.

Nagold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Nachfeier der ehelichen Verbindung meiner Tochter **Johanna** mit **Herrn Hans Kollmayer** beehren wir uns, Verwandte, Freunde u. Bekannte auf **Samstag, den 7. August 1909** im Hotel z. „**Post**“ hier freundlich einzuladen.

Aug. Schwarzkopf,
Kolgerberer Witwe.

Sitte dies soll jeder besonderen Einladung entgegen zu nehmen.

Nagold.

Zur feigen Verbranchzeit empfiehlt

Soniggläser, Conserven- und Cinmach- Gläser u. -Krüge



in allen Größen und verschiedenen Systemen bei den billigsten Tagespreisen

Jakob Luz.

Nagold.

Müllergeluch.

Eigentümlichen sollten Kundenmüller sucht. Eintritt in 8 oder 14 Tagen

Müller Rapp.

Fähiger

Möbelschreiner,

welcher selbstständig auf bessere Arbeit arbeiten kann, findet bei gutem Lohn sofort dauernde Beschäftigung in der Nähe Stuttgart. Angebote unter Nr. 100 an die Expedition d. Bl.

Nagold.

Unterzeichneter verkauft

15 ar 86 qm Acker
am Rapsberg, mit Kartoffel angeblümt,

12 ar 50 qm Acker
am Steinberg, mit ewigem Alee angeblümt,

15 ar 29 qm Acker
mit Ferkelstutter angeblümt, aldo.

Fr. Deuble.

Nagold.

Alte Dach- u. Sobl- Ziegel, Salzziegel u. Schwemmsteine

habe zu verkaufen

Spöhr, Zimmerm.

Eberhardt.

Einen neuen **Kuhwagen**, auch für 1 Pferd passend, hat zu verkaufen **Wagnermeister Hamann.**

Zur Kinderpflege, besonders für die heißen Monate empfehle die Spezialitäten:

Dr. Lindemeyer's
„**Kraftgrühe**“
„**Milchpudding**“
„**Eidellhassee**“
„**Boro**“
„**Streupulver**“
„**Kinderseife**“
ärztlich empfohlen.

Nagold. **Hch. Lang.**

Wiltberg.

Cinmach-Gläser, Cinmach-Töpfe Sonig-Gläser, (mit Schraub-) Strohkolben

in allen Größen billigst bei **G. Eberhardt.**

Nagold.

Ein Paar

Chaisengeschirre

verkauft billig

Gg. Hartmann,
Sattler und Tapetier.

mit und ohne Federn,

Bruchbänder Geradehalter, Leibbinden, Suspensorien usw.

erklaessige Ware bei **Obigem.**

Das Beste für schwache Augen und Glieder (besonders wenn nach dem Baden damit gewaschen) ist das seit 1885 weltberühmte, ärztlich empfohlene

Kölnische Wasser

von **Joh. Chr. Pöchtenberger** in **Kellbrunn**
Lieferant fürstlicher Häuser
Reinlich und billigster Verkauf.
In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinverkauf für Nagold bei **Kolar, Genu.**

Eine freundliche

Wohnung

mit 3 Zimmern und allem Zubehör gesucht auf **1. September**. Angebote abzugeben bei der Exped. des Blattes.

Mitteilungen des Standesamts
der Stadt Nagold:
Geburten: **Heinrich, Sohn des Michael Reich, Säugl.**, den 2. August.

